

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 32.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{L} — \mathcal{L} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{L} 20 \mathcal{L} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 15. März.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1884.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Herrenberg, 11. März. Auf Veranlassung des Gewerbevereins hielt gestern Herr Professor Dr. Froas aus Stuttgart im Saale des Gasthofs zur Post einen Vortrag „über die Bildung unseres Bodens und der Oberfläche.“

Stuttgart, 12. März. (Zum Raubanfall in der Kronprinzstraße.) Die Nachricht, daß Herr Dettinger nach ihm vorgelegten Photographien den in Wien verhafteten Anarchisten Kammerer mit Bestimmtheit als denjenigen erkannt, welcher ihn im Heilbronnerischen Geschäft niedergeschlagen habe, wird als nicht zutreffend bezeichnet.

Die Hunde des Hundezüchters Burger in Leonberg erhielten auf der Hundausstellung in Nizza 18 Preise.

Ettlingen, 11. März. In dieser Woche finden in den Räumen des hiesigen Schullehrerseminars die Aufnahmeprüfungen künftiger Präparanden statt, wozu sich nicht weniger als 281 junge Leute angemeldet haben. Von diesen werden 70 in die Anstalt selbst aufgenommen und etwa 40 mit Stipendien bedacht werden, um ihre Vorbereitung ins Seminar außerhalb der Anstalt fortzusetzen. Lehrermangel wird also sobald nicht eintreten.

Am 12. März feierte Gustav Werner in Reutlingen, dessen ganzes Leben der aufopfernden Thätigkeit rettender und uneigennütziger Menschenliebe gewidmet war und ist, seinen 76. Geburtstag. Ein Leben voll Mühen, Sorgen und Arbeiten, aber auch reich an freundlichen Erfahrungen der rettenden Hilfe und des Beistandes seines und unseres Gottes, dem er fest vertraut, liegt hinter ihn.

Herrn Gustav Werner in Reutlingen wurde von der Stadt das Diplom als Ehrenbürger überreicht.

Heilbronn, 12. März. (Abgeordnetenwahl.) Fabrikant Fejerabend wurde mit 1501 Stimmen gewählt. Uß, der Candidat der Arbeiterpartei, erhielt 781 Stimmen.

Eine treffliche Reichstagskandidatur ist, wie uns berichtet wird, für den Wahlkreis Mergentheim-Künzelsau-Craillsheim-Gerabronn aufgestellt worden. In einer Versammlung der national gesinnten Wähler zu Schrozberg wurde einstimmig Professor Egelhaf in Heilbronn zum Reichstagsabgeordneten proklamirt. Die Candidatur ist in jeder Beziehung mit Freuden zu begrüßen, sie ist dem gegenwärtigen Vertreter des Kreises, dem enfant terrible der Volkspartei, E. Mayer, gegenüber jedenfalls die opportuniste, und darf man hoffen, daß sie den Sieg davontrage. (D. R.)

In Ettlingen (Baden) wurde am Samstag eine sehr nobel auftretende Heirathsschwindlerin, die dahingezogen war und eine ganze Villa bewohnte, zugleich mit ihrem Vater in Untersuchungshaft genommen und zwar auf Antrag eines Anwaltes in Breslau bei der Staatsanwaltschaft in Stuttgart, welche letztere den Haftbefehl dem dortigen Amtsgerichte telegraphisch übermittelte. Die junge Dame soll schon 17 (!) Mal verlobt gewesen sein, in den meisten Fällen mit peluniärem Erfolg. Bei der Hausdurchsuchung sollen für 30 000 Mark Baar und Werthpapiere gefunden worden sein.

Die Münchener „Südd. Pr.“ sagt zu der Lasterdebatte im Reichstag: „Wie immer ließ Richter es sich nicht nehmen, dem Fosse den Boden einzuzuschlagen, indem er erklärte, der Reichsanzler habe sich Unbesug in die Angelegenheit eingemischt. Eine

größere Fälschung der Wahrheit ist kaum denkbar. Alle Welt weiß, daß der Reichsanzler durch das amerikanische Repräsentantenhaus in die Sache hineingezogen wurde und daß er sich in Uebereinstimmung mit dem Kaiser der Zumutung entzog, Richter bleibt eben Richter, und trotzdem hat er die Kühnheit, mit seiner Partei die Devise „Treue gegen Kaiser und Reich“ im Wappen zu führen.“

Der in München vor einigen Tagen mit 15 000 \mathcal{M} durchgebrannte Behrling einer dortigen Getreidefirma wurde in einer Wirtshaus des Vororts Schwabing festgenommen. Das hoffnungsvolle Bärchlein hatte von seinem Raube binnen 3 Tagen schon 600 \mathcal{M} durchgebracht.

In Augsburg gewann ein Herr in der Lotterie 8000 Gulden. Er übersandte das Geld sofort dem Bürgermeister mit der Bitte, darüber nach bestem Ermessen zum Besten gemeinnütziger und wohlthätiger Zwecke zu verfügen.

Die Referendare bei der Staatsanwaltschaft in Elberfeld sind angewiesen worden, zur äußeren Wahrung der Standeswürde an der Gerichtsstelle im Cylinder zu erscheinen. Aus Düsseldorf wird dasselbe gemeldet.

(Gefährliche Strümpfe.) Von Burgbrohl wird geschrieben: Wie vorsichtig man beim Tragen mit giftigen Stoffen gefärbter Strümpfe umgehen muß, hat sich vor kurzem in unserem Nachbarorte Kell gezeigt. Ein kleines Kind erlitt am Fuße eine unbedeutende Brandwunde; nach einigen Tagen stellte sich ein Anschwellen des Fußes bezw. des Beines mit stark gerötheter Haut ein. Der hinzugezogene Arzt erkannte eine Blutvergiftung und konnte trotz aller Bemühungen das Leben nicht mehr retten.

Berlin, 12. März. Fürst Bismarck mit Gemahlin ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Bei dem Namensanruf in der 1. Sitzung des Reichstags am 6. März haben von den 17 Abgeordneten aus Württemberg 6 gefehlt, nämlich: Mayer, Payer, Meiniger, Ketter, Schott, Uß.

Ein Arbeiter, der nach dem Gefängnisse in Freiberg gebracht werden sollte, sprang unterwegs aus dem Fenster des Eisenbahnwagens und entkam. Kurz vor seinem Salto mortale zeigte er dem gegenüberstehenden Transporteur eine kaum vernarbte Wunde am Kopfe und sagte: Die hab' ich von einem Sprung aus dem Wagen, so was riskier' ich in meinem Leben nicht wieder.

Ein Mörder in Gbrüg, der vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt, vom Kaiser aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden ist, verlangt heftig und immer von neuem hingerichtet zu werden.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 12. März. In dem Marktsleden Bueksjad (im Paronaszeler Comitatz) entstand gestern eine Revolte wegen einer Expropriationsangelegenheit. Tausend mit Mistgabeln, Hacken und Stöcken bewaffnete Männer und viele Weiber mit Bratspießen sammelten sich, nahmen eine drohende Haltung an, vereitelten die Amtshandlung und demolirten das Gasthaus. Zur Unterdrückung der Aufregung mußte Militär abgeordnet werden.

Schweiz.

Aus der Schweiz. Im Winterthurer „Odb.“ liest man: „Ein aufmerksamer Beobachter kann hier und da an Hausthüren, Läden, Mauern u. s. w. kleine, anscheinend ganz unversängliche Kreidestriche bemerken. Es sind dies Andenken von Stromern, welche auf diese Weise ihrer Anerkennung für ge-

hoffene Gaben Ausdruck verleihen und ihren nachfolgenden Kollegen den Wink geben, daß etwas zu holen sei. Wer sich die Mühe giebt, an seinem Hause diese Anweisungen zeitweise auszulöschen, wird die Erfahrung machen, daß sein Credit bei dieser Art von Kunden alsbald zu sinken beginnt.“ Ein Seitenstück dazu bietet folgende Wahrnehmung: Portiers schweizerischer Hotels machen an diejenigen Koffer ein Kreidzeichen, deren Besitzer geringe Trinkgelber zahlen. Kommt so ein Koffer in ein anderes Hotel, so wird er übel behandelt und die Herrschaft muß mehr als dreimal klingeln, bis ein dienstbarer Geist sich blicken läßt.

Frankreich.

Prinz Napoleon äußerte beim Empfange der Journalisten der bonapartistisch-revisionistischen Partei: Es müsse Alles vor der Nothwendigkeit zurücktreten, dem Volke das Bestimmungsrecht wiederzugeben. Dieses allein sei unser Herr und berechtigt, die Entscheidung zu treffen. Der Prinz fügte hinzu: „Ich besitze nicht Gold, wie die Prinzen von Orleans, sondern bin arm und stolz hierauf. Aber ich habe die volle Achtung vor der Souveränität des Volkes und den festen Entschluß, mit Entschiedenheit Alle zu bekämpfen, welche es versuchen sollten, diese Rechte des Volkes an sich zu reißen.“

Das „Journ. des Debats“ betont in der Lasterlichen Sache die Taktlosigkeit des amerikanischen Repräsentantenhauses, das sich nicht begnügt, eine Lobrede auf Laster als Abgeordneten, Redner und nützlichen Bürger seines Landes gehalten zu haben, sondern noch auf den Gedanken verfiel, ihn wegen seiner politischen Prinzipien und seiner nationalökonomischen Doktrinen zu belohnen, die, wie aller Welt bekannt, denen des deutschen Kanzlers entgegengefeht sind. Kompliziert wurde diese Taktlosigkeit noch dadurch, daß Herr Sargent anstatt diese Urkunde dem Präsidenten des Reichstags direkt zu übermitteln, den Einfall gehabt hat, den Kanzler als Vermittler zu wählen. Fürst Bismarck hat den Wig etwas stark gefunden. Ohne weitere Umschweife hat er durch die deutsche Gesandtschaft in Washington die Adresse an diejenigen zurückgelassen lassen, von denen dieselbe ausging, indem er erklärte, seine eigenen Ansichten über die innere Politik Deutschlands seien wohl eben so viel werth, wie die irgend Jemandes im Auslande; er habe von Niemandem Lehren zu empfangen, und es heiße zu viel verlangen, daß er mit eigener Hand sich ins Gesicht schlagen solle. Dies ist wenigstens der Kern seiner Mittheilung, die im diplomatischen Stil etwas verschleiert ist. . . .

Von Lyon wird gemeldet: Das an den Grafen von Paris adressirte Postpaket, welches am Samstag aufgegeben und als verdächtig nach dem Arsenal geschafft worden war, enthielt eine sehr starke Füllung mit Dynamit, welches derart vertheilt war, daß bei einer Explosion desselben mehrere Personen hätten getödtet werden können.

England.

London, 13. März. Reuter's Bureau meldet aus Suakin vom 13. d. M.: Die Schlacht begann bald nach Tagesanbruch. Der Feind wurde vollständig aus seinen Verchanzungen durch britische Infanterie und Artillerie verjagt.

[Ein verfinstelter Ort.] In dem Salzbezirke von Cheshire (England) macht sich zum Schrecken der Bewohner ein allgemeines Nachlassen der Bodenfeuchtigkeit bemerkbar; so namentlich in Windesford, dem Hauptort der Salinen. Dasselbst sind erst kürzlich mehrere Häuser eingestürzt, doch hat man gleich

auf diese neue Häuser erbaut. Eine ganze Reihe Häuser versank bis zur Hälfte, so daß man jetzt unmittelbar von der Straße in das ehemalige erste Stockwerk gelangt; eine Straße in der Nähe des Marktplatzes steht nur noch „einseitig“ da, die zweite Seite steckt im Boden. Die Town Hall (das Gemeindehaus), besser fundirt als die privaten Gebäude, mußte auf amerikanische Weise gehoben werden, da auch sie zu versinken drohte. Die Markthalle, zu der ursprünglich einige Stufen hinabführten, sank und man legte dann Stiegen, um hinaufsteigen zu können; jetzt steckt sie 27 Fuß tief im Boden. Trotz alledem harret die Bevölkerung aus.

In Betreff der Eroberung Merw's durch die Russen sagt die „Times“, für England sei deshalb kein Grund zur Beunruhigung vorhanden, denn man habe diesen Vormarsch schon lange vorhergesehen; die von den russischen Staatsmännern gegebenen feierlichen Versprechungen seien nur als bedingungsweise, nicht als absolute erkannt.

Rußland.

Darja Birjukoff heißt die Bäuerin, welche im russischen Dorfe Welfoti im Kreise Jamburg ihren 130. Geburtstag feierte. Sie war dreimal verheiratet und gab 19 Kindern das Leben. Vor drei Jahren starb ihre jüngste Tochter im Alter von 93 Jahren. Ein Urenkel ist 50 Jahre alt.

Italien.

Rom, 12. März. Man telegraphiert von hier dem „D. Volksbl.“: „Das Prinzenpaar Leopold und Gisela von Bayern sollte sowohl den Quirinal wie den Vatikan besuchen und dadurch einen Präcedenzfall schaffen, damit im Frühjahr auch der König von Spanien beide besuchen könne. Es wurden große Anstrengungen gemacht, damit das Prinzenpaar im Vatikan zugelassen werde; doch lehnte man im Vatikan rundweg ab. Große Verstimmung herrscht darüber bei Hof und bei den Ministern.“

Rom, 12. März. Der hl. Stuhl sendet abermals an alle Nuntien ein Zirkular, welches die Erklärung enthält, daß katholische Fürsten im Vatikan nicht empfangen werden, wenn sie den Quirinal besuchen. — Oesterreich kündigte Schritte zu Gunsten der Propaganda an. Der Kaiser von Oesterreich erklärte abermals, er werde Rom nicht besuchen.

Egypten.

Aus dem Sudan bringen die Londoner Blätter Nachrichten, welche eine Schlacht zwischen den englischen Truppen und den Schaaren Osman Dignas als unmittelbar bevorstehend erscheinen lassen. (s. o.)

Die englischen Befehlshaber in Suakin haben eine Proklamation an 33 Scheichs feindlicher Stämme gesandt, welche u. a. bejagt: Laßt Euch bei Zeiten warnen, höret nicht mehr auf die bösen Rathschläge Osman Dignas. Wenn Ihr irgend welche Beschwerden habt, sendet Delegierte nach Khartum zum General Gordon, welchen Ihr alle als einen guten und gerechten Mann kennt. Es ist dies in kurzer Zeit die zweite Proklamation, welche die englischen Kommandeure erlassen. In Folge der ersten haben sich 6 Stämme unterworfen, aber die Scheichs selbst haben sich entschuldigen lassen, daß sie nicht ins Lager der Engländer kommen können. Osman Digma hat einen von 15 Scheichs unterzeichneten Brief gesandt, in welchem er erklärt, daß er und seine Anhänger hoffen, das Blut der Egypter und deren Helfershelfer trinken zu können.

Amerika.

Newyork, 10. März. Aus allen Theilen des Landes laufen Meldungen über heftige Stürme und starke Schneefälle ein. Das Santa-Clara-Thal in Kalifornien ist überfluthet.

Afrika.

Aus Südafrika gehen der „Colonialztg.“ trübe Nachrichten zu. Die Dürre ist außerordentlich, Feldfrüchte und Gras verbrennen zu Pulver, Schafe, Künder und Pferde verschmachten zu Tausenden. Ein Farmer hoffte 300 Saad Haber zu ernten und erhielt nur 3 1/2 Saad, ein anderer säete 8 Saad Weizen und erntete 9 Saad. Die Paviane treibt der Durst aus den Bergen nach den Farmen, wo sie die Lämmer rauben und ausschlagen, um zu der Muttermilch zu gelangen. Die Paviane dringen auch in die Straußenfarmen ein, rauben den Bruthennen die Eier und jaulen diese aus. Die Einwohner ziehen in Schaaren auf die Affenjagd aus. In der Stadt Kimberly gehen die Geschäfte flau und herrschen die Pocken unter den Schwarzen. Der Pocken halber fürchten sich die Bauern, Holz nach der Stadt zu führen; in Folge dessen wurde die Fuhrer Holz mit 50 Pf. Sterk. = 1000 M. bezahlt. Seit Entdeckung der Diamanten in Südafrika sollen für 35 Mill. Pfd. St. von diesen Edelsteinen ausgeführt worden sein. In den Goldfeldern in Transvaal wurde jüngst ein Goldstück von der Größe eines Hühneries gefunden, einzelne Goldgräber sollen in einer Woche 16 Pfund Gold, ein anderer einen 13 Pfund schweren Goldklumpen gefunden haben. — Der Branntwein grassirt mächtig. Ein Verbot, den Schwarzen 5 Meilen im Umkreis von Kimberly Branntwein zu verabreichen, ging nicht durch; vor Freude darüber gaben viele Continenbesitzer ihren schwarzen Kunden für einen Tag freien Trunk. Am nächsten Morgen mußten 82 Schwarze wegen Trunkenheit und Scandal eingekerkert werden.

Allerlei.

[Luther für das Turnen.] — Darum ist es auch sehr wohlbedacht und geordnet, daß sich junge Leute üben und etwas Ehrliches und Nützliches vorhaben, damit sie nicht in Schwelgerei, Unzucht, Saufen und Spielen gerathen. Verhalben gefallen diese zween Uebungen und Kurzweilen am allerbesten, nemlich die Ruzsila und Ritterspiel, oder Leibesübungen mit Fechten, Ringen, Laufen, Springen u. s. w. Unter welchen das erste die Sorgen des Herzens und die traurigen Gedanken vertreibt; das andere macht seine, geschickte, itarke Gliedmaßen am Leibe, und erhält ihn sonderlich bei Gesundheit. Die endliche Ursache ist auch, daß man nicht auf Unzucht und Spielen gerathe, wie man jetzt leider sieht in den Städten und auf den Höfen. Also gehts, wenn man solche ehrbare Uebungen verachtet und nachläßt. Zu geschweigen, daß uns Deutschen zu dieser Zeit wahrlich hoch von Nothen ist, zum Heer und Streit tüchtig und allezeit bereit zu seyn. Denn es sollen ja unsere Jungen Land und Leute vertheidigen und Kriegerleute seyn; dieselbigen sind als Pfeile, die da treffen; der Herr schießt sie ab und giebt sie. Alte Leute sind nicht geschickt zum Kriege; sondern wo Arbeit ist, dieselbige sollen junge Leute auf sich nehmen. Sie gerathen auch in dem Krieg oder Streit wohl, wenn Gott seinen Segen gibt. Denn derselbige will also, daß die Jungen Land und Leute beschützen und vertheidigen, es heißen daher Ritter oder Reiter die, so ihre Leutlein aus Noth errettet haben, und werden also bei ihrem Namen ihres Standes, Amtes und Tugend ermahnt. Verhalben müssen unsere Jungen ernst und streng auferzogen werden, nicht tändelnd noch spielend, wie etliche thun. Sie sollen frühzeitig lernen entbehren, die Arbeit lieben, Beschwerden ertragen und keine Anstrengung scheuen; denn sie müssen hinaus in das Leben und hinfort auch in den Krieg ziehen; da ist aber eitel Arbeit und viel Drangsal zu erdulden. Die Tugenden, mit welchen wir unsere Jungen ausrüsten sollen, sind

vornehmlich: Gottesfurcht, Arbeitsamkeit, Vaterlandsliebe, Mäßigung, Muth und Demuth. Mit solchen Waffen sind sie zu jeglichem Kampfe wohl gerüstet, denn sie haben eine gesunde Seele in einem gesunden Leibe.

(Geschwänzte Menschen.) Das Vorhandensein eines Indianerstammes in Paraguay mit gut entwickelten Schwänzen ist lange behauptet, bei dem Mangel an genügenden Beweisen aber immer bezweifelt worden, und der Umstand, daß Lopez, der Dictator jenes Freistaates, sich vergeblich bemühte, einen solchen geschwänzten Indianer aufzutreiben, trug dazu bei, zu zeigen, daß, wenn diese anziehenden Wesen nicht durchaus fabelhaft sind, sie sich wenigstens in ihrer Lebensweise sehr zurückhaltend zeigen. Es scheint jedoch, daß an der Sache etwas Wahres ist, denn nach einem Briefe des Dr. Luiz Pizzarello besitzt ein gewisser Don Francisco Goicochea, der in Posadas in den argentinischen Missionen wohnt, einen sieben oder acht Jahre alten indianischen Knaben, mit einem Schwanz von 6 bis 8 Zoll Länge, während sein Bruder, mit ähnlichem Schmuck versehen, sich im Besitz des Obersten Rudicindo Noue befindet. Beide Knaben sollen zu einem Stamm in Paraguay gehören, der Guavaguay heißt. Der erstere wurde in der Mission von Paraguay von den Leuten Don Franciscos verwundet und gefangen genommen, als sie einen Trupp von Guavaguayes verfolgten, der zwei mit Herba beladene Kaultiere getödtet hatte. Der Knabe ist sehr häßlich, aber unbehaart und es wird behauptet, daß alle Mitglieder seines Stammes gleichfalls mit Schwänzen versehen sind.

(Kindermund.) Der kleine Walter wird gefragt, ob er wisse, was eine Braut sei. Nach einigem Ueberlegen antwortete er: „Eine Braut ist eine Frau, die noch keinen Mann hat, aber schon einen weiß.“

Biersylbige Charade.

Die Erste grüht in bunter Pracht, wenn purpuroth die Traube glüht,
Wenn weck das Land zur Erde sinkt und „wenn die Schwabe heimwärts zieht“.
Die Zweite geht auf sücht'gem Fuch, und nichts auf Erden holt sie ein;
Die ewig kommt und ewig geht, der Alles wird einst eigen sein.
Die Letzte sind der Jugend Reicht und nur der Jugend heh'n sie an —
Beim Manne und beim Greise gar, da wahr's fürwahr nicht wohlgerhan.
Wie unschuldsvoll das Ganze Dir auf Feld und Flur entgegenlacht —
Und dennoch birg's in sich Gefahr, denn nimm Dich, Freund, vor ihm in Acht;

Verantwortlicher Redacteur Steinwandel in Regold. — Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung in Regold.

Landwirthschaftliches.

Um denjenigen Herren Landwirthen, welche bis jetzt noch nicht Abonnenten der Deutsch. Allg. Ztg. für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen sind, Gelegenheit zu geben, diese immer mehr an Bedeutung gewinnende Zeitschrift kennen zu lernen, hat sich die Administration derselben entschlossen, den vom 1. April neu eintretenden Abonnenten die Zeitung jetzt schon bis zu diesem Termine gratis zu überlassen. Man hat also nur nöthig, seine Adresse der Expedition zu überreichen, um die Zeitung bis zum 1. April gratis und franco zugesandt zu bekommen. Die Zeitung zählt die ersten Autoritäten auf dem weltlichen Gebiete der Landwirthschaft zu ihren ständigen Mitarbeitern und bietet dadurch für die Bedingetheit und Reichhaltigkeit ihrer Aufsätze die beste Gewähr. Alle die Landwirthschaft betreffenden neuesten Ereignisse findet man in wohlgeordneter Reihenfolge alsbald in der Deutschen Allgemeinen Zeitung für Landwirthschaft verzeichnet. In dem vielseitig benutzten Briefkasten erhält jeder Abonnent über alle die Landwirthschaft betreffenden Anfragen sachgemäßen und gewissenhaften Rath und Auskunft. Der Abonnementspreis ist ein sehr mäßiger, denn er beträgt inclusive des Unterhaltungsblattes, welches allwöchentlich gratis beiliegt, nur 1 1/2 M. vierteljährlich. Man abonnirt entweder direct bei der Post (Postzeitungspreislifte No. 1223) oder bei der Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen in Frankfurt a. M. oder auch bei der Buchhandlung von G. W. Jaiser in Regold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Regold.
Oeffentliche Bekanntmachung.
Im Konflikt des Konrad Kunz, Engelwirths von Oberthalheim, wurde zur Beilegung über den vom Gemeinschuldner beantragten Zwangsvergleich Termin auf Samstag den 5. April d. J., Nachm. 3 Uhr,

in das Amtsgerichtsgebäude Zimmer Nr. 5 anberaumt.
Den 12. März 1884.

Gerichtsschreiber Lips.
Kreier Holzgratenweiler.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 24. März, Vorm. 10 Uhr, im Schwannen zu Kälberbrunn aus Hütteslag, Abth. 113: 237 Nm. buch. Scheiter,

16 dto. Prügel, 163 dto. Anbruch, 138 Nm. Nadelholz-Scheiter, 217 dto. Anbruch, sowie 1015 Nm. Reis.
Kreier Altensteig.
Stammholz-Verkauf.
Am Freitag den 21. März, Nachm. 2 Uhr, im Ochsen zu Spielberg: Scheidholz, der Gut Spielberg im Staatswald Schonhardt: 63 Nm. Nadelholz-Brennholz und 175 Nm. Reis.

Regold.
500 M.
10000 Pflegschaftsgeld hat gegen gezielte Sicherheit sogleich auszuleihen
Leonhard Kapp.
Regold.
Patent-Rochherde
neuester Konstruktion in allen Größen zu den Fabrikpreisen bei
Heinrich Müller.

Stadtgemeinde Nagold.
**Verkauf von
Stangen, Werk- u.
Brennholz**

am Donnerstag den 20. März d. J.
im Distrikt Winterhalde Abth. Amei-
senbuden:

- 12 Stück rothtannene Gerüststangen;
 - 4 St. eichene und
 - 250 St. hagbuche und maholdeberne
Reis- und Verbstangen, 5 bis
16 m lang, für Wagner, Dreher,
sowie auch zu Baumstößen taugl.;
 - 20 Nm. tannene und 2 Nm. eichene
Scheiter und Prügel;
 - 22 Nm. Nadel-Stochholz;
 - 15 Nm. Ahorn-Prügel für Dreher
und Wagner;
 - 3400 Stück meist hartholzene Laub-
holzwellen;
 - 4000 Stück Nadelholzwellen;
 - 3 Loose Schlagraum (für Nagol-
der bestimmt.)
- Günstige Abfuhr über Ijelshausen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf
der neuen Straße nach Hatterbach beim
Nagolder Markungsgrenzstock.
Gemeinderath.

Stadtgemeinde Nagold.
Der Holz-Verkauf
vom 6. März im Distrikt Mittlerberge,
Abth. Heerstr.-Ebene ist genehmigt.
Gemeinderath.

Simmersfeld.
**Liegenschafts-
Verkauf.**

In der Konkursache des Johann
Georg Wurster, Schmid dahier,
bringe ich die zur Masse gehörige Lie-
genschaft zu Folge Beschlusses der Gläu-
biger-Versammlung vom 3. ds. Mts.
am Montag den 17. d. M.,
Nachm. 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Simmersfeld im
öffentlichen Auktionsaus freier Hand
zum Verkauf und zwar:

- Gebäude:
Nr. 76.
5 a 56 m Ein 2stöckiges Wohnhaus
mit eingerichteter Schmid-
werkstätte, steinernem Stod
und angebauter Beschlag-
hütte oben im Dorf an der
Heerdgasse,
Brandverj.-Anschl. 5100 M.
Steuer-Anschlag 5000 M.
gerichtl. Anschlag 5100 M.
Gärten:
Parz. 26 1/2.
16 a 26 m Grasgarten oben im Dorf,
Anschlag 450 M.
Acker:
Parz. 238.
1 ha 93 a 29 m in den obern Haus-
äckern,
Anschlag 3000 M.

Liebhaber sind mit dem Anfügen ein-
geladen, daß Auswärtige — der Ver-
kaufskommission nicht persönlich bekannte
Kaufslustige und deren Bürgen mit ge-
meinderäthlichen Vermögenszeugnissen
neuesten Datums sich zu versehen haben.
Altensteig, 8. März 1884.
Konkursverwalter:
Amtsnotar Dengler.

Nagold.
Schönen
Sommerweizen
zum Säen hat zu verkaufen
Johs. Schuler, Weber.

Nagold.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich mein
bestfortirtes Ellenwaaren-Lager
und mache besonders auf frisch beigelegte
**Bettbarchente, Drills, Bett- und
andere Zeuglen, schwarze Stoffe zu
Confirmations-Kleider,**
ebenso wie auf ein schönes Sortiment schwarzer und gefarbter
**Cachemires und sonstiger moderner
Kleiderstoffe**
bei billigsten Preisen aufmerksam.
W. Hettler.

Nagold.

**Cachemire, schwarze und farbige,
Kleiderstoffe** in sämtlichen Neuheiten,
feine und billige Qualitäten.
**Seidene Chälchen, weisse & farbige,
Elsässertuche,**
Hemden, Hemdeinsätze, Kragen und Cravatten
empfehle in reicher Auswahl zu billigst gestellten Preisen
Hermann Reichert.

Nagold.

Durch Uebernahme eines größeren Lagers von
Kleineisen-Waaren
bin ich in den Stand gesetzt, die Preise derselben namhaft zu ermäßigen und
verkaufe von jetzt ab
**Schlösser, Bänder, Feilen, Werkzeuge für Schreiner, Drechs-
ler, Wagner, Küfer, Zimmerleute, Ketten, Schrauben, Stifte,
Nägeln, Schaufeln, Spaten, Heu- und Dunggabeln u.
zu den allerbilligsten Preisen.**
Gottlob Knodel.

Nagold.

Unterzeichneter jezt 80—90 Ztr.

Saatkartoffeln

in folgenden Sorten dem Verkaufe
aus: **späte Richters Imperator**
und **Sieberhäuser.** Diese 2 Sor-
ten, in unserer Gegend noch nicht ge-
pflanzt, sind späte, weiße, runde mit
wenig Augen, die ergiebigste, schmack-
hafteste unter allen Sorten, welche in
unserer Gegend gepflanzt werden, auch
widerstandsfähig gegen Krankheit. 3.
Sorte: die ameril. frühe **Rosentor-
tuffel.** 4. Sorte: die rothe **Wurst-
oder Salatkartoffel,** welche den
saftigsten Salat bei möglichster Erspar-
niß an Del gibt.

Unter 1 Zentner können von diesen
Kartoffeln nicht abgegeben werden.

J. G. Kentschler,
Spinnereibesitzer.

Nagold.

Strohputzwäsche-Empfehlung.
Stroh hüte
zum Waschen, Färben
und Fäçoniren
werden angenommen und bestens be-
sorgt von **Marie Citel, Modistin,**
Calwerstraße.

Nagold.



**Kinder-
Wagen**
empfehle äu-
ßerst billig
Sattler
Hölzle.

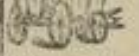
No. 34 C.

Ijelshausen.

Da meine Gipsmühle neu eingerich-
tet ist, bin ich wieder in der Lage,
besten feinen Gips
um billigen Preis zu liefern.
Müller Bäckstein.

Nagold.

Einen neuen einspannigen



Wagen

und einen
zweirädrigen Karren
hat zu verkaufen
G. Hirth, Wagner.

Nagold.

Eine tüchtige
Stallmagd
findet bis Georgii eine Stelle bei
M. Steeb z. Linde.

Pfrondorf.

21 Stück
Milchschweine
verkauft
Montag den 17. d. M.,
Mittags 12 Uhr,
Michael Dingler,
Friedr. Schuhmacher.

Nagold.

Keine Auswahl

**Sopha, Kin-
derwagen**
und das Neueste in

Tapeten

empfehle
Braun, Sattler.
Nagold.

Gartensamen-Empfehlung.

Zur bevorstehenden
Saatzeit empfehle feine
reinen u. ächten Gemüse-,
Gras- und Blumen-
samen zu den billigsten
Preisen
Gottlob Raaf,
Handelsgärtner.

Nagold.

Eine noch gut erhaltene
Brückenwage

hat zu verkaufen
Johs. Schwan, Schuhm.

Nagold.

Ein Logis
im ersten Stock hat bis Georgii zu
vermieten **Fritz Häußler, jun.**

Nagold.

Mein Lager aller Gattung
**sehr guter
Schuhwaren**
ist bestens fortirt und lege solche zu
ausnahmsweise billigen Preisen ab.
Fritz Wagner.

Ijelshausen.

Abbitte.
Der Unterzeichnete erklärt hiemit,
daß es ihm von Herzen leid thut,
Herrn Lehrer Späth hier vor seinen
Kindern geschmäht und im Ante ge-
kränkt zu haben, er bittet deshalb auch
öffentlich um Verzeihung.
Salob Bollmer, Spinner.

Nagold.

**Möbelschreiner-
Gesuch!**
Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort
eintreten bei
Friedr. Luz.

Nagold.

**Rosenkartoffel
zur Saat**
hat zu verkaufen
Christian Raaf.

Herrenberg.

Holz-Verkauf.
Am Dienstag den 18. März kommt
im Herrenberger Stadtwald zum Ver-
kauf: 360 Nm. buchenes, birkenes und
eichenes Scheiter- und Prügelholz, 8
Nm. eichene Späuler, 13000 St. bu-
chene, birkenes und gemischte Wellen.



Nagold.
Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Die unterm 24. v. M. ausgeschriebene Versammlung des Ausschusses findet nun am

Sonntag den 16. d. M.,
Nachm. 2 Uhr,
im Gasthaus zum Bären in Nagold (Erbele) statt.
Den 10. März 1884.
Vorstand Gäntner.

Nagold.
1000-1500 M.

werden gegen doppelte Sicherheit an einen **pünktlichen** Zinszahler zu 4 1/2% ausgeliehen; von wem? sagt die Expedition d. Bl.

650000 M.

sind in I. Hypothek anzuleihen. Zieher kauft billig. Informativscheine (mit Rückmarke) an **L. Wind**, Kirchstraße Nr. 12, Stuttgart.

Gahrle Nr. 300, Zinsfuss 80

Gahrle Nr. 12 b, Gahrle, Nr. 1 Jahr 9 M.

Directe Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre - Amerika.
Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg.
Auskunft und Uebersichtsverträge bei **C. W. Wurst & Gottl. Knodel, Nagold.** 18753.

Loose à M. 1.
des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung 31. März d. J., mit Gewinnen aus nur herooeragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: **Eberh. Fetzner, Stuttgart** u. d. bekannten Voosagenturen.

Nagold.
1^a Deciblätter, Kleesamen,
1^a ewigen dto.,
seidenfrei,
1^a Esparsamen, doppelschurig,
sowie
1^a Saat-Finsen
empfehl. billigt
Heinrich Müller.

Nagold.
Zur Saat empfehle
Sommerweizen,
Frühhaber,
frühe gelbe Erbsen,
Akerbohnen,
Birken,
Kartoffel, (Nichters Imperator) ausgezeichnet im Ertrag und in Güte.
C. Schöttle.

Thüringer Kunstfärberei u. chem. Waschanstalt KÖNIGSEE.

Bekannte vorzügliche Leistungen im Anfärben und Reinigen jeder Art und Gegenstände der Kleidung, Möbel, Federn, Handschuhe etc. Musterarten und Vermittelung bei

Chr. Bucher.

America.

Direkte Postdampfer-Linie
Havre-Newyork
Abfahrt jeden Samstag.
200 Pfd. Freigepäck ab Strassburg.
Vollständige Schiffsausrüstung frei.
Dauer der Seereise 8 Tage.
Nähores bei dem Agenten
Heinrich Müller, Nagold.

Preis Mark 90.

Kinder unter 2 Jahren ganz frei. v. 2 b. 12 Jahren d. Hälfte.

Böfingen, Oberamts Nagold.
Wirthschafts- und Sägmühle-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft wegen Kränklichkeit sein Anwesen, bestehend in:
1) der Wirthschaft zum grünen Baum auf Böfinger Sägmühle, ein stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, 2 Stallungen und gut eingerichteter Brauntweibrennerei unter einem Dach, gewölbtem Keller hinter dem Haus, sowie ca. 32 Ar Gras- und Baumgarten hinter dem Haus;
2) die Hälfte an einer Sägmühle mit beiter Einrichtung und vorzüglicher Wasserkraft, unmittelbar beim Haus. Dieses Anwesen liegt in holzreicher Gegend an der Staatsstraße zwischen Böfingen und Daiterbach, je 20 Minuten entfernt und 1 1/2 Stunden von der Station Nagold entfernt. Die Wirthschaft ist eine sehr gut besuchte und wäre einem tüchtigen, strebsamen Mann Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen.
Der Verkauf findet am **Dienstag den 25. März 1884, Nachm. um 1 Uhr,** in meiner Wirthschaft statt und lade Liebhaber mit dem Bemerken ein, daß wenn ein annehmbares Angebot gemacht wird, der Zuschlag sofort erfolgt.
Böfinger Sägmühle, 13. März 1884.
J. G. Schleich, zur Böfingersägmühle.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:
Huste-Nicht
Malz-Extract u. Caramellen*) v. **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**
Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt bewährten und besten diätetischen Genußmittel bei Husten, Reuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden vom einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht. — Auser zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben von Sr. Excellenz Feldmarschall Graf Moltke.
*) Extract à Flasche 1 M., 1,75 u. 2,50. Caramellen à Beutel 30 u. 50 — Bja. In haben in Nagold bei **Gottlob Knodel.**

mit Reinheits-Garantie-Marko
Chocolade
Vanille, Gesundheits & Gewürz
von 1. 20—2. 40 pr. 1/2 Ko.
Bruch-Chocolade, Cacao, Cacaopulver.
Nagold. Hch. Gauss, Conditior.

Nagold.
Best lockende
Bohnen,
Erbsen,
Linsen,
Gerste,
Reis,
Sago
empfehl. aufs billigste
Heinrich Müller.

Nagold.
Ganz gute
Kartoffeln,
sowie auch
Heu und Oehmd
verkauft
J. W. Vischer.
Oberchwandorf.
Ein jüngerer
Schmidgeselle
findet sogleich dauernde Arbeit bei
Stidel, Schmidmstr.

Nagold.
Nächsten Samstag

Metzelsuppe

nebst feinem Stoff
bei **Bierbrauer Sautter.**

Nagold.
Rekrutenversamm lung.
Sonntag den 16. März, Abends 7 Uhr, im Gasthaus zur „Rose.“

Sulz.
Rekruten-Versammlung
am Sonntag den 16. März, Mittags 2 Uhr.
in der Bierbrauerei zur Linde bei gutem Stoff.
Mehrere Rekruten.

Nagold.
Frucht-branntwein,
Garantie für Reinheit und Güte,
empfehl. pr. Liter 50 J
Heinr. Gauss.

Sulz O.A. Nagold.
Gasthaus mit Brauerei feil.
Begen Ableben meines Mannes setze ich mein an der frequentesten Straße nach Oberjettingen gelegenes Gasthaus zum Hirsch mit dinglicher Wirthschaftsberechtigung, nebst neu eingerichteter Brauerei und bestem Lagerkeller samt Inventar dem Verkauf oder Pacht aus und lade Liebhaber ein, mit mir in Unterhandlung zu treten.
Katharine Köhm, Wittwe.

Rheinischer
Trauben-Brust-Honig
aus dem Extracte anderer reiner rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines köstlichen Honigs seit 17 Jahren bereitet von **W. D. Jüdenheimer** in Mainz, ist das reinste, edelste und angenehmste aller diätetischen Haus- und Genußmittel und durch unzählige Atteste ausgezeichnet. In haben in 3 Flaschenfüllungen **allein** ächt mit obiger Verlagsmarke in Nagold bei **Heinrich Gauss, Conditior.**

Gebrüder Leder s
balsamische Erdnußöl-Seife
zeigt ihre wohlthätige Wirkung ganz besonders bei Damen und Kindern mit zartem Teint und bewährt sich namentlich auch gegen rauhe und durch Frost, trodene, kalte Luft u. aufgesprungene Hände als das beste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel.
Vorräthig bei **G. W. Kaiser.**

Reichs waisenhaus sache.
Welche Wirtho wollen Cigarrenabschneider und Sammelbüchsen anschaffen und aufstellen?

Gestorben:
Den 13. März: **Marie Walz**, led., 83 Jahre alt. Beerbigung 16. März, Nachm. 3 Uhr.

No
Auf
lassung de
Königs te
Höchstliche
zur Kenntn

„breche ich
„Ihnen
„Allerhöch
„Festgejell
„legraphisc
„Versicher
„gnädigen
„zusprechen
„Zu
„darf, hier
„geben zu
„meiner ve
„Stu

Nach
Janern vo
nen Kennt
Den

Verfügung
die Umlag
auf polizei
führung di

Auf
zum Reichs
von Viehse
189) und
fügung von
Bl. S. 18
Ergebnis
besitzer im
verfügt, da
von
von

zu entricht
Von
für das Ja
Die
1881 für d
fiter von
eseln und
Vorschriften

Für
der Beiträg
Bestimmung
1881 (Reg.
Aenderung,
einer Geme
sich auf we
der örtliche
sammtbetrag
Stutt